

kale, auf die Stadtarchive gestützte und von ihnen betriebene Forschung beitragen kann, wird überdeutlich. Ein besseres Stadtmarketing läßt sich nicht mehr denken. *A. Maisch*

Rudolf Kieß, Mündingen. Ein württembergisches Dorf im 18. Jahrhundert, Ehingen-Mündingen (Ortsverwaltung) 1997. 127 S.

Rudolf Kieß analysiert in seiner Arbeit das Steuerempfangsbuch der Gemeinde Mündingen von 1764. Ziel ist die Erhellung der Lebensumstände der Bevölkerung, für die Steuerquellen außerordentlich aussagekräftig sind. Die Steuerliste enthält Angaben zum Grundvermögen, zum Umfang des Gewerbes, zum Besitz an Bargeld, Getreide, Vieh und zu Besoldungen z. B. von Forstknecht, Schultheiß und Hebamme. Auch die personelle Zusammensetzung der Haushalte wird angegeben. Der Autor stellt jeweils auf einer Doppelseite die Haushalte vor; die aus der Steuerliste gewonnenen Angaben werden mit weiteren z. B. aus Inventuren und Teilungen und Lagerbüchern verknüpft. Aus der Fülle der Angaben ergibt sich ein überaus lebendiges Bild von den Familien des Dorfes, ihren Vermögensverhältnissen und ihren Schicksalen. Die Untersuchung kann als Vorlage für ähnliche Vorhaben auch in unserem Raum dienen. *A. Maisch*

Hans König, Das Neue Schloß. Einst Villa, dann Schloß, heute Rathaus. Ein Bericht zur Geschichte des Neuen Schlosses, Gaildorf (Selbstverlag) 1996. 60 S.

Nachdem für die Stadt Gaildorf bisher leider noch kein umfassendes Heimatbuch veröffentlicht wurde, bleibt es einmal mehr dem ehemaligen Gaildorfer Bürgermeister Hans König überlassen, diese Lücke langsam, aber stetig zu füllen. Nach mehreren Publikationen zu verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte, die meist im Selbstverlag erschienen sind, liegt von ihm nun eine 60seitige Broschüre über das heutige Gaildorfer Rathaus vor. Dieser prachtvolle Bau wurde 1846 als Villa der Gräfin Amalie Charlotte Auguste zu Waldeck-Pyrmont und Limpurg-Gaildorf im Herrngarten des alten Schlosses erbaut. Hans König beschreibt kenntnisreich den Werdegang des Gebäudes und erwähnt viele interessante Details. Er geht auf die Erbauerin und die verschiedenen Baumeister ein, berichtet von den An- und Umbauten der Jahre 1880 und 1896, den damaligen Pflanzenbestand des Schloßgartens und den verschiedenen Nutzungen des Gebäudes in der wechselhaften Geschichte des 20. Jahrhunderts. Besonders interessant hierbei sind die von König gegebenen Hinweise zu den verschiedenen deutschen und amerikanischen Einquartierungen während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach einer zwischenzeitlichen Nutzung als Altersheim entschied schließlich 1966 der Gemeinderat der Stadt Gaildorf unter Vorsitz des damaligen Bürgermeisters Hans König, das Neue Schloß künftig als Rathaus zu nutzen. Interessante Photographien und Lagepläne runden den gelungenen Band ab. *A. Kozlik*

Heinrich Kohring, Der jüdische Friedhof in Schwäbisch Hall-Steinbach, Schwäbisch Hall (Stadt Schwäbisch Hall) 1996. 160 S. (+ 31 S. hebräischer Teil), viele Abb.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den jüdischen Friedhöfen in Baden-Württemberg hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Unterstützt unter anderem durch ein entsprechendes Programm des Landesdenkmalamtes, nicht selten angestoßen und getragen von lokalen Initiativen, entsteht allmählich eine flächendeckende Dokumentation dieser in vielen Gemeinden des Landes letzten authentischen Zeugnisse jüdischer Lokalgeschichte. So erschienen zum Beispiel im gleichen Jahr wie das hier anzuzeigende Buch vergleichbare Arbeiten zum Crailsheimer und Freudentaler jüdischen Friedhof.

Das Buch Kohrings zum Steinbacher Judenfriedhof, im Auftrag der Stadt Schwäbisch Hall in zehnjähriger Arbeit entstanden, liefert in seinem Hauptteil nicht nur eine gewissenhafte Erfassung, Beschreibung und Übersetzung aller noch vorhandenen Grabsteine und ihrer hebräischen Inschriften; durch vielen Grabsteinen beigefügte kenntnisreiche Anmerkungen gelangt man darüber hinaus nicht selten zu wertvollen Informationen über die Herkunft und